

Dauerläufer im Rückwärtsgang

Extremsportler Emin da Silva will beim New-York-Marathon für den Wünschewagen starten



Ständig nach hinten gerichtet ist der Blick von Emin da Silva beim Lauftraining an der Schlachte. Er will beim New-York-Marathon die Strecke rückwärts bewältigen. FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

VON ULRIKE TROUÉ

Bremen. Emin da Silva will beim größten Marathon der Welt an den Start gehen – und mit 55 000 Teilnehmenden am 3. November den New-York-City-Marathon laufen. Der Clou: rückwärts! Er will keinen Rekord aufstellen, vielmehr startet Emin da Silva auch dort für einen guten Zweck. Bei seinem 101. Marathon möchte der 46-Jährige auf das Projekt „Wünschewagen“ des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) aufmerksam machen.

Durch seine Vollzeitstelle als Jugendbetreuer in einem Wohnheim für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge des ASB in Bremen hat da Silva den „Wünschewagen“ kennengelernt. Mit dem rein ehrenamtlich getragenen und nur über Spenden und Eigenmittel finanzierten Angebot möchte der ASB Menschen aus Bremen und Bremerhaven in ihrer letzten Lebensphase einen Herzenswunsch erfüllen. Das Fahrzeug ist speziell auf die Bedürfnisse der Fahrgäste abgestimmt, die von qualifizierten, freiwilligen Fachkräften begleitet werden, um noch einmal das Meer, ein Konzert oder eine Familienfeier erleben zu können.

„Ich war bei der Einführung des ‚Wünschewagens‘ in Bremen dabei und habe Menschen kennengelernt, denen ein letzter Wunsch erfüllt werden konnte. Das hat mich sehr be-

„Ich habe gemerkt, dass man mit Sport Gutes bewirken kann.“

Emin da Silva, Marathonläufer

wegt“, bekennt da Silva. Daher sucht der im Stephanquartier lebende Bremer nun Sponsoren und Spender, deren Namen zum Beispiel auf der Vorder- und Rückseite seines Trikots abgedruckt werden.

„Ich habe gemerkt, dass man mit Sport jede Menge Gutes bewirken kann – und das nicht nur für den eigenen Körper“, sagt Emin da Silva. „Ich möchte etwas zurückgeben“, so der ehemalige Flüchtling, der viele Institutionen durch seine Wohltätigkeitsläufe in den vergangenen zehn Jahren unterstützt hat. Dabei sind insgesamt 60 000 Euro Spenden zusammengekommen. „Der Sport hat mir den nötigen Halt in den zehn Jahren meines Asyltrages gegeben.“

Denn Emin da Silva wurde 1973 in einem kleinen Dorf im Osten der Türkei geboren und wuchs mit 14 Geschwistern in einer Großfamilie auf. Da seine Kindheit durch den kurdisch-türkischen Konflikt geprägt war, entschloss sich da Silva 1991 kurz vor der Verpflichtung für den Militärdienst schließlich zur Flucht nach Deutschland.

Allein unter 70 Flüchtlingen machte er sich auf den Weg und erreichte nach einer 40-tägigen Odyssee durch Europa, bei der er viele Strecken zu Fuß zurückgelegt hat, seine neue Heimat: Bremen. „Ich kannte die Sprache nicht, die Kultur war mir fremd, und ich war allein“, blickt Emin da Silva zurück. Da er als Asylbewerber zehn Jahre lang auf Bewilligung seines Antrags warten musste und keiner Arbeit nachgehen durfte, hat er viel Sport getrieben und in verschiedenen Bremer Vereinen Fußball gespielt.

„Durch Sport gelang mir der größte Brückenschlag zu den Einheimischen“, ist da Silva überzeugt. Denn in einem Verein lernte er nach drei Jahren in Deutschland viele Menschen kennen, die ihn beim Lernen der Sprache unterstützten. Mit zunehmenden Sprachkenntnissen legte der junge Flüchtling seine Schüchternheit ab. Er habe hart und zielgerichtet gearbeitet, fügt der schlanke Mann hinzu, um seinen Schulabschluss nachzuholen. Danach absolvierte er eine Ausbildung zum Tischler, jobbte unter anderem auch als Aushilfskraft auf dem Freimarkt oder im Fitnessstudio.

Als Emin da Silva nach zehn belastenden Jahren des Bangens vor einer Abschiebung endlich den bewilligten Asylantrag in der Tasche hatte, joggte er symbolisch „in die Freiheit“. Im März 2002 absolvierte er seinen ers-

ten großen Lauf: Zehn Marathons in zehn Tagen – von Hamburg nach Berlin. „Ich wollte lediglich meine Dankbarkeit zum Ausdruck bringen und andere Menschen motivieren, an ihre Träume zu glauben, ihre Ziele weiterzuverfolgen und sich nicht von Rückschlägen aus der Bahn werfen zu lassen – ganz gleich, wie diese Ziele aussehen“, nennt er seine Beweggründe.

Im Jahr 2010 beschloss Emin da Silva, seine Begeisterung für den Sport zur Völkerverständigung und für karitative Zwecke zu nutzen. Bei 52 Grad Celsius legte er seinerzeit 108 Kilometer durch die Wüste Namibias zurück, um Spenden für ein lokales Schulprojekt zu sammeln. Das große mediale Interesse nutzte er, um auf die Armut in dem südafrikanischen Staat aufmerksam zu machen. Die Aktion wiederholte er 2011.

Als „Lauf meines Lebens“ bezeichnet der Extremsportler den von Bremen nach Istanbul im Jahr 2013. In 67 Tagen legte er 2800 Kilometer zu Fuß zurück. Kurz vorm Ziel wurde ihm an der türkischen Grenze jedoch die Einreise verweigert. Das habe ihn schwer getroffen, bekennt der gebürtige Türke. Zu seinem 45. Geburtstag machte er sich selbst ein besonderes Geschenk: Bei einer Aktion im „Weserpark“ legte Emin da Silva für jedes Lebensjahr auf dem Laufband eine Stunde zurück, ohne Pause. Viele „Mitläufer“ gesellten sich für die gute Sache dazu.

Durch die Sanitätsdienste bei größeren Laufveranstaltungen ist da Silva auf den ASB aufmerksam geworden, anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Hilfs- und Wohlfahrtsorganisation auch auf deren Angebote und schließlich zu seinem jetzigen Job. Die Ziele sind ihm noch nie ausgegangen. Deshalb bereitet er sich seit dem vergangenen Jahr sehr diszipliniert auf den New-York-Marathon vor. „Ich intensiviere langsam das Training“, sagt der Mann der Superlative, der die Belastungsphase langsam steigert und derzeit mindestens drei Mal pro Woche 15 bis 35 Kilometer zurücklegt.

Wer Emin da Silva bei seinem New-York-Marathon für das ASB-Projekt „Wünschewagen“ unterstützen möchte, erfährt mehr online unter www.emindasilva.de oder kann per E-Mail an emindasilva@googlemail.com direkten Kontakt aufnehmen.

ANGRIFF IN DEN WALLANLAGEN

Räuber-Trio überfällt Geldboten

Bremen. Drei Männer haben am Mittwoch gegen 11.30 Uhr in den Wallanlagen den Mitarbeiter eines Geschäftes überfallen. Wie die Polizei mitteilt, haben sie ihm Geld und Smartphone abgenommen und flüchteten. Das 24-jährige Opfer wollte Bargeld bei der Bank einzahlen und ging vom Ostertorsteintweg kommend in die Wallanlagen. Kurz vor der Bischofsnadel zog ihn einer der drei Männer ins Gebüsch. Der 24-Jährige bekam einen Faustschlag ins Gesicht und wurde mit Reizgas besprüht. Eine Passantin hörte die Hilferufe und verständigte die Polizei. Der Bremer wurde von einem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht. Eine sofort eingeleitete Fahndung nach den Tätern verlief ergebnislos. Zeugenhinweise nimmt der Kriminaldauerdienst unter 04 21 / 362 38 88 entgegen. EMÜ

AUSFALL AN BERUFSSCHULE

Zu wenig Unterricht

Bremen. Das hat es bei einer Freisprechungsfeier des Bauhandwerks noch nicht gegeben: Drei angehende Straßenbauer sollten jetzt ihre Gesellenbriefe bekommen, doch keiner bestand die theoretische Abschlussprüfung. Und von elf angehenden Tiefbaufacharbeitern konnten aus dem gleichen Grund nur drei ihre Urkunden erhalten. Die Bauinnung und der Verband Baugewerblicher Unternehmer sind sich einig, warum: Der Unterrichtsausfall an der Berufsschule Alwin-Lonke-Straße ist zu hoch. Der Verband hat nach eigenem Bekunden genau Buch geführt. Demnach sind im Schuljahr 2018/2019 rund 26 Prozent des Fachunterrichts ausgefallen. Statt auf 280 Stunden kamen die angehenden Bauhandwerker auf 209 Stunden. WTC

LOTTOQUOTEN

Lotto am Mittwoch: Klasse 1: unbesetzt, Jackpot 5514812,00 Euro; Klasse 2: 804 416,30 Euro; Klasse 3: 12974,40 Euro; Klasse 4: 3645,30 Euro; Klasse 5: 222,00 Euro; Klasse 6: 44,50 Euro; Klasse 7: 23,00 Euro; Klasse 8: 10,40 Euro; Klasse 9: 5,00 Euro.

„Spiel 77“ am Mittwoch: Klasse 1: „Super 77“: 277777,00 Euro; Klasse 2: 77777 Euro; Klasse 3: 7777 Euro; Klasse 4: 777 Euro; Klasse 5: 77 Euro; Klasse 6: 17 Euro; Klasse 7: 5 Euro.

„Super 6“ am Mittwoch: Klasse 1: 100 000 Euro; Klasse 2: 6666 Euro; Klasse 3: 666 Euro; Klasse 4: 66 Euro; Klasse 5: 6 Euro; Klasse 6: 2,50 Euro (ohne Gewähr).

ANZEIGE

Freuen Sie sich auf Sonntag

> **Erfahren Sie**, warum die Bremer Buchhändlerin Alexandra Rempe früher von ihren Kunden mitunter Miss Marple genannt wurde, > **lernen Sie** den Wolfsgrund bei Rotenburg als idyllisches Ausflugsziel kennen, > **freuen Sie sich** auf den Start unserer Serie „Sommerküche“.

WESER KURIER

STADTUMSCHAU

„Meeresspiegelanstieg und Variabilität aus geologischer Sicht“ lautet der Titel eines Vortrags, den Thomas Mann am Sonnabend, 13. Juli, 11 Uhr, in der Reihe Wissen um 11 im Haus der Wissenschaft, Sandstraße 4/5, hält. Der Eintritt ist frei.

Das Bremer Kaisenhause-Museum ist im Sommer alle zwei Wochen sonntags geöffnet. Das kleine Museum zur Geschichte der Bremer Kaisenhäuser ist am 14. und 28. Juli sowie am 11. August von 14 bis 18 Uhr zugänglich. Das Kaisenhause-Museum befindet sich im Kleingartenverein Blockland, Behrensweg 5a.

Zum großen Turmspringen lädt das Stadionbad, Franz-Böhmert-Straße 13, am Sonnabend, 13. Juli, ein. Springer präsentieren von 13 Uhr an ihre spektakulären Darbietungen aus bis zu zehn Metern. Ein großes X-Diving-Showspringen ist für 15 Uhr geplant. Von

16 Uhr an können Besucher mit den Profis trainieren, eine Anmeldung dafür ist nicht erforderlich. Um 17 Uhr startet dann der Drei-Meter-Best-Trick-Contest der X-Diver mit einer anschließenden Jury-Bewertung. Es gilt der reguläre Eintrittspreis.

Die Dokumentationsstätte Kaisen (Scheune und Wohnhaus) in Bremen-Borgfeld, Rethfeldsfleet 9a, ist am Sonntag, 14. Juli, von 11 bis 16 Uhr geöffnet. Auf dem Anwesen der Familie werden das Leben und die Arbeit des Bremer Bürgermeisters Wilhelm Kaisen und seiner Frau Helene dargestellt.

Die japanische Teezeremonie steht im Mittelpunkt einer Veranstaltung, die das Übersee-Museum, Bahnhofplatz 13, für Freitag, 19. Juli, 18.30 Uhr, anbietet. Besucher erleben die Abläufe einer Teezeremonie im japanischen Teehaus, es können Tee und japani-

sches Gebäck probiert werden. Die Teilnahme kostet zwölf Euro, ermäßigt zehn Euro. Anmeldungen unter Telefon 16 03 81 71 oder per E-Mail an anmeldung@uebersee-museum.de.

Eine öffentliche Führung durch die Amerika-Ausstellung leitet Miriam Savoca am Sonntag, 14. Juli, 15 Uhr, im Übersee-Museum, Bahnhofplatz 13. Die Führung kostet zwei Euro plus Museumseintritt.

Das Übersee-Museum, Bahnhofplatz 13, bietet für Mittwoch, 17. Juli, 14 Uhr, die Familienaktion „Erlebnisreise um die ganze Welt“ an. Dabei lernen die Kinder in einer Führung die Kontinente Ozeanien, Asien, Afrika und Amerika kennen. Nach der Führung können die Kinder mit Papier und Buntstiften ihr eigenes kleines Museum gestalten. Die Teilnahme kostet 2,50 Euro, dazu kommt der Museumseintritt.